

Herr Blume, wie definieren Sie konservativ?

Klartext mit **Markus Blume**. Der stv. CSU-Generalsekretär stellt sich den Fragen des Monats.

#klarfürMitte-Rechts

Rutscht die CSU jetzt weiter nach rechts?

Die CSU vereint als Volkspartei seit jeher soziale, liberale und konservative Grundüberzeugungen. Wir stehen fest im bürgerlichen Lager, müssen nirgends hinrutschen.

Nach der Wahl hieß es, die Union müsse ihre rechte Flanke schließen. Warum?

Weil die Menschen in Zeiten von Unsicherheit, Identitätskrise und Verlustängsten nach einer bürgerlich-konservativen Politik verlangen. Werte und Orientierung, Recht und Ordnung, Sicherheit und Wohlstand: Das war immer der konservative Markenkern der Union.

Weil wir kein politisches Vakuum entstehen lassen dürfen. Wenn bis auf die CSU alle etablierten Parteien links der Mitte wahrgenommen werden, dann ist das ein Problem.

Und weil die Union Volkspartei bleiben muss. Dazu gehört auch, die demokratische Rechte abzudecken und sie nicht anderen zu überlassen.

Wollen Sie jetzt die AfD kopieren?

Die CSU ist das bürgerlich-konservative Original. Wir müssen und werden niemanden kopieren.

Die AfD muss knallhart bekämpft werden als das, was sie inzwischen ist: eine radikalisierte und nationalistische Bewegung. Das ist keine Alternative für Deutschland, sondern eine Alternative zur NPD.

Wie hat FJS seinen Leitspruch „Rechts von der Union darf es keine demokratisch legitimierte Partei geben“ gemeint?

Er hat damit zunächst einen Alleinvertretungsanspruch der Union für das bürgerliche Lager formuliert. Zum anderen hat er aber auch im Sinne unserer Demokratie, unseres Rechtsstaats und unserer Staatsräson klar abgegrenzt, was die demokratische Rechte ist.

Die AfD hat mit genau dieser Abgrenzung ein klares Problem.

Ist man rechts, wenn man konservativ ist?

Als Konservativer steht man in der bürgerlichen Mitte der Gesellschaft.

Wieso hat „rechts“ heute einen so negativen Beigeschmack?

Weil es seit Jahren eine Linksverschiebung des politischen Diskurses gibt: Alles, was nicht im Geist der Alt-68er steht, gilt als rechts und damit schlecht.

Wer sich heute zu seiner Heimat bekennt oder sein Land liebt, wird schon als „rechts“ gebrandmarkt. Da stimmt doch das Koordinatensystem nicht mehr!

Genauso gefährlich wie ein radikaler Populismus von rechts ist der blinde Populismus gegen rechts.

Herr Blume, wie definieren Sie konservativ?

Die CSU versteht sich als konservative Zukunftspartei. „Auf Basis fester Werte treten wir für eine Ordnung ein, mit der wir Zukunft gestalten.“ So steht es als Standortbestimmung in unserem Grundsatzprogramm.

Was heißt das konkret?

Wir lehnen Veränderungen nicht ab oder lassen sie einfach laufen, sondern gestalten sie.

Wir messen den Fortschritt nicht am Machbaren, sondern am Bewährten.

Wir stehen für eine verlässliche Ordnung der Freiheit, die den Menschen dient und nicht die Menschen bevormundet.

Warum ist konservative Politik heute so bedeutsam?

Weil vieles in Veränderung ist. Konservativ heißt auch, Umbrüche dadurch zu bewältigen, dass man Brücken baut und die Veränderungen aushaltbar macht.

Niemand soll sich abgehängt fühlen, stattdessen sollen alle Zukunft spüren.

Wofür steht eine Politik Mitte-Rechts?

Sie denkt an die kleinen Leute. Deshalb gestalten wir Rente und Pflege zukunftssicher.

Sie erhält die Identität unseres Landes. Deshalb begrenzen wir Zuwanderung und machen die Leitkultur unseres Landes zum Maßstab für Integration.

Sie tritt für Sicherheit ein. Deshalb stärken wir unsere Polizei und schützen unsere Grenzen. ✓✓

